

3. A. Eschelmüller

Cardamine trifolia L., das Dreiblättrige Schaumkraut,
im Allgäu.

1. Teil - Mehr Fragen als Antworten -

V e r b r e i t u n g o d e r A u s b r e i t u n g ?
Gibt es Pflanzen, die nicht das Schicksal des *Orchis coriophora* und *Saxifraga hirculus*, der *Ophrys*-Arten, des *Sedum villosum*, der *Carex capitata*, *Carex microglochin* und vieler anderer teilen? Die Ruderalpflanzen? Natürlich, aber wer wandert gern, wo diese blühen? Lieber streife ich im Wald, solange die Berge der Schnee deckt. In manchen Wäldern unseres Gebietes am Alpenwand, meist an den Nordhängen, auf nassen Böden, leuchten in den ersten Meitagen weiße Kreuzblüten in großer Zahl, überstricken dunkelgrüne, dreizählige Blätter den schattigen Grund, und diese verraten das Dasein der Lichtscheuen noch im Spätherbst, wenn die Samen längst verstreut sind.

"E s s c h e i n t , daß diese genügsame Staude sich ausbreitet." Herr Studienprofessor L. Müller, der Leiter unseres Arbeitskreises, äußerte diesen Gedanken vor Jahren. Seiner Anregung folgend, beschäftigte ich mich mehr mit der Pflanze.



Soll eine Ausbreitung oder Einwanderung festgestellt werden, ist es nötig, die Verbreitung in vergangener Zeit möglichst restlos zu erfassen, ebenso ist das frühere Nichtvorhandensein zu berücksichtigen. Ein nasser Herbst verhinderte Wanderungen, und es blieb Zeit, ein wenig vom Schreibtisch aus zu suchen. Die folgenden Notizen zum Vorkommen sind, chronologisch geordnet, in drei Abschnitte geteilt:

- I. Fundorte bis Sendtner,
- II. Fundorte bis Vollmann und
- III. Fundorte bis 1964.

Jahreszahlen bei den Auszügen geben im allgemeinen das Jahr der Veröffentlichung, mit " - " gekennzeichnete Sätze oder Satzteile sind wörtlich zitiert, Sperrungen zur Hervorhebung stammen vom Verfasser dieser Zeilen.

Die Rechtschreibung wurde der heutigen Zeit angepaßt.

I. Von Schrank bis Sendtner

Im Jahrbuch 1963 (Band 88, S.13 ff.) des Deutschen Alpenvereins schreibt Fritz Schmitt: "Gegen Ende des 18. Jahrhunderts haben überwiegend Botaniker die an Pflanzenschmuck reichen Allgäuer Bergwinkel aufgesucht. Es seien nur genannt: Fröhlich, Dr. Thwingert und Natterer.".....

"Während seines Aufenthalts in Sonthofen (ungefähr 1820 bis 1827) durchstöberte der Landgerichts-Physikus J.A.Tronsberg die Oberstdorfer und Hindelanger Bergketten. Um dieselbe Zeit kamen gelegentlich Dr.F. Dobel und Trobitius von Kempten und Pfarrer Koerberlin von Grönenbach ins Gebirge, um ihren Herbarien seltene Pflänzlein einzuverleiben. Dobel unternahm regelrechte Schülerwanderungen....". " In den Jahren 1848 bis 1854 durchforschten zwei berühmte Männer die Allgäuer Höhenzüge: der Botaniker Dr.Otto Sendtner und der Geologe Dr. Wilhelm Gümbel.....".

Eine Reihe klangvoller Namen! Wo aber sind die Herbarien, Pflanzenlisten, Tagebücher und Notizen, die Auskunft geben könnten? Bruhin erwähnt 1865 (8.Bericht d.Vorarlberger Mus.Ver.

in Bregenz) " Ein Verzeichnis von 41 seltenen Pflanzen, die Alois Fröhlich, Arzt zu Sonthofen im Allgäu unter der Wand, im Schröken, auf dem Gimpele und im Bockbach gesammelt hatte..." Es wurde 1825 oder 1830 in einer Tiroler Zeitung abgedruckt. 1831 erschien in Füssen eine Schrift über das Städtchen Vils, in der die Arten, die Fröhlich in den "Vilser Bergen" 1829 gefunden hatte, aufgezählt werden. *Cardamine trifolia* wird nicht genannt. Dr. Einsele wohnte 1843/1844 in Füssen, wanderte und botanisierte in jeder freien Stunde, notierte eifrig und stand mit den Kennern unter seinen Zeitgenossen in Verbindung. Die Vilser Berge, die Gegend um Immenstadt und Sonthofen, das Hochgebirge und das Füssener Gebiet wurden von Zuccarini, Lozbek, Schonger und Thwinger besucht. Einsele vermerkt, was sie fanden. *Cardamine trifolia* ist nicht dabei. Aber was schreibt Schrank 1789 (Baierische Flora, 2. Band, S.194)? Er kennt das Schaumkraut von Berchtesgaden, von Teisendorf, und .."seitdem sah ich sie auch in einer schwäbischen Pflanzensammlung.."
 Das müßte der älteste Allgäuer Fundort sein, ein Vorkommen im Unterland ist unwahrscheinlich. Von wo waren die Exemplare? Befanden sie sich in einem der genannten Herbarien als "seltene Pflänzlein"? Schrank selber besuchte unser Gebiet nur am Rande. In der "Baierischen Reise"(1786, S.163 ff.) schildert er die Fahrt zum Auerberg über Lechbruck; er kam über den Westabhang nach Stetten und reiste nach Roßhaupten zurück. Er beobachtete *Gentiana lutea* und *cruciata*, *Dianthus superbus* u.a. Hat er die Blätter von *Cardamine trifolia* übersehen? Sie wird nicht aufgezählt.
 1854 erschien in München Sendtner's großes Werk, "Die Vegetations-Verhältnisse Südbayerns". Auf Seite 199 lesen wir zur Verbreitungsgrenze von *C. trifolia*: "NW. Von Osten her bis zum Lech verbreitet (Peissenberg, Ammergau), kommt in der Nordkette noch bis Dornbirn vor... Zerstreut." In der Pflanzencharakteristik finden wir unter Nr.1059 "3-II.B-C.1979-4017. ((Fuß)). In den Bergwäldern auf lehmigem Boden westlich vom Lech zerstreut. Um Füssen nicht beobachtet..."

- 6 -

Es folgen 8 - 9 Ortsangaben ostwärts bis Berchtesgaden. Diese Aufzählung scheint mir im Widerspruch mit der obigen Bemerkung "verbreitet". Warum ist kein Allgäuer Vorkommen namentlich genannt? Waren diese zu klein? Wie mir Herr Dr. Dörr mitteilte, wanderte Sendtner von Hauptmannsgreut übers (heutige) Stockermoor zum Wüsterberg durch den Kemptener Wald und müßte demnach nahe am Jägerhaus vorbeigekommen sein. Hat er dort schon *Card. trifolia* gesehen, aber nicht angegeben?

II. - Bis V o l l m a n n

Sendtners Werk, Forschung und Lehrtätigkeit regten an. 1866 wurde in München "Bayerns Flora" von B e s n a r d , eine alphabetische Aufzählung von Pflanzen mit vielen Fundorten, gedruckt. Er verwendete Schriften seiner Vorgänger, z.T. Werke der in Teil I Genannten, dazu für das Gebiet links des Lech Arbeiten von Höfle (Bodenseegegend), Huber und Rehm (Memmingen), Buchner (Kaufbeuren), Büchele (Memmingen), Cafilisch (Allgäu), Holler (Allgäu) und Sauter (Bodensee, Umgebung). Auf Seite 74 sind bei *Cardamine trifolia* - mit einer Ausnahme - alle Ortsangaben Sendtners wiederholt. Von einer Beobachtung im Allgäu ist ihm n i c h t s bekannt.

In der "Illustrierten Deutschen Flora" von H. Wagner (1870, S. 52) finden sich lediglich allgemeine Hinweise für die Alpen.

In C a f l i s c h s "Exkursionsflora für das Südöstliche Deutschland" (Augsburg 1878, Nr. 109) liest man zum ersten Male (anders als bei Sendtner) .. "Um F ü s s e n" .. An welcher Seite vom Lech? Vielleicht findet sich in den Veröffentlichungen des Naturh. Ver. Augsburg zwischen 1866 und 1878 der genaue Fundort. Mir ist er nicht bekannt. Herr Rechtsrat K e l l e n b e r g e r (gest. 1939) benützte die 2. Auflage des Buches und schrieb mit Bleistift bei *Car. Trif.* "Kemptner Wald" (nach L. Müller). Eine sehr interessante Notiz, leider ohne Datum.

E. H. L. Krause erklärt in "Sturms Flora von Deutschland" (2. Aufl. 1902, Bd. 6, S. 114) bei *Crucifera trifolia* zum Vorkommen: "sehr zerstreut in Oberbayern (o h n e den A l l g ä u) ..". Nach P r a n t l s Exkursionsflora für das Königreich Bayern (Stuttgart 1884), die mir leider nicht zur Verfügung steht,

- 7 -

wurde um die Jahrhundertwende die Zahl der Veröffentlichungen über die einheimische Pflanzenwelt immer größer. In Verhandlungen, Berichten, Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Vereine (für unser Gebiet vor allem bei der Bayr. Bot. Gesellschaft in München und beim Augsburger Verein) wurden die Forschungsergebnisse festgehalten. Erst nach vielen Wanderungen (auch im Allgäu) und Auswertung des selbst gesammelten Materials, nach Sichtung der genannten Schriften und Meldungen, gab V o l l m a n n 1914 seine "Flora von Bayern" heraus. Sie muß heute noch als Standardwerk für das Land zwischen Alpen und Main bezeichnet werden, und mancher Liebhaber der stillen Natur wartet auf eine erweiterte Neuauflage. Wegen der Vorsichtigkeit des Verfassers und der Gründlichkeit seiner Arbeit möge vollständig wiederholt werden, was bei Nr. 880 zu lesen ist: "Fauchte, lehmige Bergwälder (A-1210m). A a f e h - l e n d . Am verbreitet. As Neubeuern, Hohenaschau, Reichenhall, Berchtesgaden, Schellenberg. H o w e s t l. des L e c h n u r J ä g e r h a u s im K e m p t e n e r W a l d. Im südl. Teil zwischen Lech und Inn verbr., östl. des Inn Bernau, Teisendorf, Osinger Wald b. Laufen." Die Höhengrenze 1210 m stimmt mit Sendtner's Zahl - 4017 Fuß - überein. Hat Vollmann die Bestände beim Jägerhaus gesehen? Wer hat sie gefunden?

III. - Die letzten 50 Jahre

Am Anfang dieses Abschnittes sollen die Standorte aus der größten mitteleuropäischen Flora - Hegi (Bd. IV/1, 1. Aufl. Nr. 1285) stehen: "... in den Nordalpen bis 1210 m .. Besonders auf Kalkboden. In Deutschland in den Bayerischen Kalkalpen (fehlt im Allgäu gänzlich) und auf der oberen Hochebene (nördlich bis Jägerhaus im Kemptenerwald..." H a m m e r s c h m i d ("Exkursionsflora für die deutschen Alpen", S. 183) wiederholt 1928 - "Ha Jägerhaus..." Vor 1930 wanderte S c h e r z e r in den Allgäuer Bergen (Geologisch-botanische Wanderungen durch die Alpen, Bd. 2). Er hält viele Pflanzennamen fest. Unser Kreuzblütler ist nicht dabei. Seit 1930 werden die Blumenfreunde zwischen Iller und Lech durch die vorzügliche, wenn auch teilweise überholte "Exkursionsflora für das Allgäu" von W e n g e n m a y r unterstützt. Der Verfasser kannte das Gebiet sehr genau. Bei Nr. 664 erklärt er.. "Aa fehlend, Ho nur Jägerhaus..." .

20 Jahre nach Vollmann werden *N e u f u n d e* veröffentlicht:
 "Ho Wälder zwischen Stetten am Auerberg und Sulzschneid (Paul).
 Sulzbrunn bei Kempten (Ruppert)" (Suessenguth in Ber. der BBG XXI,
 München 1934). Nach weiteren 20 Jahren lesen wir "Ho Wertachtal
 unterhalb Maria Rain bei Nesselwang!!" (Hepp in Ber. der BBG XXX,
 München 1954).

1958 schreibt *R o t h m a l e r* ("Exkursionsflora für Deutsch-
 land", Bd. 2, Nr. 1047) zusammenfassend: "... nur Alpen (außer Allgäu)
 und obere Hochebene..." In der 2. Auflage bei *H e g i* (Bd. IV/1,
 Nr. 1243, 1958 - 1962) folgen: "Kempten, Sulzbrunn, Roßhaupten,
 Jägerhaus..." Wer kennt den neuen Standort Kempten?

1961 wird gemeldet: "Massenbestände an der Wertach bei Wertach
 (gefunden von Frl. Sutter), im Kemptener Wald bei Betzigau (ge-
 funden von Karl Lübenau) und zwischen Stellenmoos und Federspiel-
 moos bei Sulzschneid (Dr. Dörr)". (Naturw. Mitt. Kempten 1961, Folge 1).
 Im Jahre 1962 führte Dr. *L a n g e r* die Mitglieder des Naturw.
 Arbeitskreises Kempten im Senkelewald. Der Weg über die Nordseite
 des Senkelekopfes wird von ausgedehnten Beständen gesäumt.

Im selben Jahre erscheint die "Flora von Südwestdeutschland" von
B e r t s c h in Neuauflage. *W e s t l i c h* der *I l l e r*
 ist *Card. trifolia* *n o c h n i c h t g e f u n d e n !* In der
 Pflanzensoziologischen Exkursionsflora für Süddeutschland", das
 neueste Werk für unser Gebiet, vermerkt *O b e r d o r f e r*
 (1962, Seite 425) "... Av. A bis 1210 m, v. allem östl. d. Lech...
 Chrom. $2n=16$ ".

Der von mir in den Naturw. Mitt. Kempten 1963, Folge 2, gemeldete
 Standort Sulzbrunn ist nur eine Wiederholung (Ruppert 1934).

Am 12.5.1963 sieht Frau Dr. Lübenau die ersten Exemplare im Natur-
 schutzgebiet des Kemptener Waldes nordwestl. der Teufelsküche.

In den Naturw. Mitt. Kempten vom 1956, Folge 2, ist *Card. trifolia*
 nicht aufgeführt. Wie mir Herr L. Müller mitteilte (er führte
 damals), war sie östl. der Straße Raschhütte - Jägerhaus gegen
 die Teufelsküche *s i c h e r n i c h t v o r h a n d e n !*

Hier ist eine Vergrößerung des Vorkommens von 1956 somit einwandfrei
 nachgewiesen. Im Nov. 1963 bemerkte ich am Reichenbach
 zwischen Edelsberg und Reuterwanne Blätter von *Card. trifolia* bei
 ca 1180 m, die sich in steigender Zahl bis zur Mündung in die

- 9 -

Wertach bei Haslach verfolgen ließen. Auch nordöstl. der Buronhütte fand sich ein größerer Fleck an einer Doline.

Bei einer Maiwanderung im Jahre 1964 sahen meine Frau und ich zwischen Vorderreute und dem Joch des Reuterberges die blühende Pflanze immer wieder in Gruppen zwischen 1080 und 1210 m.

Die Überraschung kam noch. In dem südlich gelegenen Tal, beim Aufstieg auf der Nordwestseite der Reuterwanne (noch auf deutschem Gebiet) konnten wir den Kreuzblütler vom Bach an (bei 1200m, hier zahlreich zwischen Felsblöcken) bis zu 1350 m aufwärts beobachten. Es sind dies die höchsten Fundstellen der Allgäuer Alpen.

B)

Material ist gesammelt (mit Lücken, dessen bin ich mir bewußt), die Schlüsse daraus?

Noch muß die Spärlichkeit der Wahrnehmungen aus der Zeit vor 150 Jahren beachtet werden. Es ist durchaus denkbar, daß die Botaniker der vorletzten Jahrhundertwende überhaupt nicht an die uns heute bekannten Stellen gelangten. Das Hochgebirge erschien als neues Forschungsgebiet interessanter. Dazu kommt, daß die Landesteile links vom Lech erst seit 1902 zu Bayern gehören und die Zahl der einheimischen Kenner gering war. Um 1800 war die Universität von Ingolstadt nach Landshut verlegt worden, 1826 kam sie nach München und damit näher an die Alpen. Die Reisen mußten mit Pferdewagen durchgeführt werden. (Erst am 1.4.1852 wurde die Bahnstrecke Kempten-Kaufbeuren als Teilstück der Linie Lindau-Hof eröffnet). Die physische Leistung dieser Forscher ist ebenso zu bewundern wie ihre geistige.

Diese Überlegungen sollen zur Vorsicht mahnen. Ein Vergleich der wenigen und unsicheren Angaben in Abschnitt I mit der Zahl der Fundorte in Abschnitt III spräche für eine Ausbreitung der Pflanze. Ein sicherer Nachweis, daß die ersten Botaniker *Cardamine trifolia* nicht bei uns fanden, wo sie heute blüht, ist trotz der umfangreicheren Abschnitte I und II nicht gelungen. Eine Vergrößerung der Bestände ist sicher. Eine Ausbreitung als Einwanderung ist zwar anzunehmen, jedoch mit der Einschränkung, daß sie nicht einfach mit Ausweitung unserer Kenntnisse gleichgesetzt werden darf.

Es ergeben sich neue Fragen. Ist an eine Einwanderung von Osten oder Süden her zu denken? Ist die Konzentration in den großen Waldgebieten nur standortbedingt? Eine Zusammenfassung in "Groß-Fundort" als vermutliche Zentren, vielleicht eine Kartierung wird nötig sein. Beobachtungen über die Samenverbreitung wären nützlich, die Feststellung der Deckungsgrade und des Anteils der ssp. *bijuga* könnte über die Zusammenhänge der Bestände Aufschluß geben. Im Grenzgebiet müßten die Funde in Österreich berücksichtigt werden.

Die Auswertung soll in einem zweiten Teil erfolgen. Die verehrten Leser werden gebeten, durch Beiträge, seien es Hinweise auf Literatur oder Neufunde, unser Wissen zu ergänzen. Allen, die mir durch Rat und Auskunft bereits geholfen haben, möchte ich herzlich danken.

Verfasser: A. Eschelmüller, Lehrer,
8961, Sulzberg (Allgäu), Schulhaus.

4. E. Dörr

Vorläufiges Gesamtverzeichnis unbestätigter Allgäuer Blütenpflanzen und Gefäßkryptogamen.

Rund sieben Jahre sind wir bemüht, den Bestand an Allgäuer Phanerogamen und Gefäßkryptogamen zu überprüfen und festzustellen, welche Arten seit Vollmanns und Wengenmayrs Veröffentlichungen vermutlich verschwunden und welche neu hinzugekommen sind. Das Zwischenergebnis sieht wie folgt aus:

Von den in Wengenmayrs "Exkursionsflora für das Allgäu" aufgeführten 1555 Spezies konnten rund 1450 bestätigt werden. Rund hundert Arten stehen noch aus, doch darf von einem Gutteil angenommen werden, daß sie - wie etwa *Aldrovanda*, *Cyperus longus*, *Alsine stricta* aus unserer Flora endgültig zu streichen sind. Dafür haben wir aber beinahe 150 Arten neu entdeckt, so daß der Gesamtbestand eher größer geworden ist. Bei den neu entdeckten Arten handelt es sich freilich teilweise um Adventiverscheinungen, denen in unserem Gebiet noch keine Dauerheimatrecht gesichert ist. Auch unter den unbestätigten Arten finden sich zahlreiche Adventivarten bzw. vermutliche Gartenflüchtlinge ohne besonderes Gewicht, "Durchzügler", die das Florenbild des Allgäus nicht wesentlich beeinflussen. Im folgenden veröffentlichen wir eine Liste der aus der Literatur bekannten, aber bislang verschollen gebliebenen Pflanzen und bitten alle Freunde der heimischen Flora herzlich, uns bei der weiteren Suche dieser Arten behilflich zu sein. Wo weit es nötig erscheint, fügen wir den Artnamen kurze Standorthinweise bei, besonders dann, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, daß diese Arten an ihrem früheren Standort oder wenigstens in der Nähe wiedergefunden werden könnten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [9_1](#)

Autor(en)/Author(s): Eschelmüller Alfred

Artikel/Article: [Cardamine trifolia L., das dreiblättrige Schaumkraut im Allgäu. 3-10](#)